



Palatiner Zeitung.

Verlegt bei Leopold Eger, landschaftlichen Buchdrucker.

Dienstag den 27. März, 1804.

Inländische Begebenheiten.

Palat, den 27. März. Nach sichern Nachrichten werden in den ersten Tagen des künftigen Monats April Se. königl. Hoheit der Erzherzog Johann in den Häfen des Adriatischen Meeres der Oesterreichischen Herrschaft erwartet, um allda die neuerdings angeordneten Sicherheits-Anstalten in höchsten Augenschein zu nehmen.

Wien. Der Staatsminister Graf von Kobenzl hat dem Reichshofrath die Anzeige zugesandt, daß bereits die meisten Reichsstände, welche ritterschaftliche Güter besaßen, dem kais. Conservatorium Parition geleistet hätten. Der Truppenmarsch unterbleibt also.

Der hiesige königl. neapolitanische Gesandte, Kommandeur Russo, hat fast tägliche Unterredungen mit dem russischen Gesandten Grafen Rasumovsky, und schickt öfters Couriers nach Neapel ab.

Klagenfurt. Den 18. d. M. Nachmittags um 12 5 Uhr wurden Klagenfurts Bewohner, besonders das Konvent der wohlwürdigen Frauen der heiligen Elisabeth, durch das Hinscheiden der wohllebenswürdigen Frau Vorsteherin, Maria Xaveria Gasserin, sehr befüßt. Sie begleitete diese Stelle durch 24 Jahre; sie war im strengsten Sinne nicht nur den Ihrigen, sondern allen Nothleidenden eine Mutter; ihre Talente sowohl, als Tugenden leuchteten Jedem, der sie kannte; kurz, sie war die innigste Freundin der unvergeßlichen Erzherzogin Marianna. Ihrem Leichenzuge folgten die dankbarsten Thränen. Sanft ruhe ihre Asche!

Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Regensburg, den 27. Febr. Henneberg ausgenommen, haben alle übrigen Reichstagsstimmen im Fürstenrathe (79) nunmehr über die Ungleichung der Stimmen-Vertheilung sich erklärt. 50 (9 Kathol. und 41 Protestant.) bestehen auf unbedingter Genehmigung des Reichsdeputationschlusses; 20 dringen auf Herstellung der Stimmengleichheit in Absicht auf Religion, und 9 (1 Kathol. und 8 Protestant) auf Vereinigungsversuche hierin. Die Stimmenmehrheit im Churfürstl. Kollegium ist mit obiger erster Parthei gleicher Meinung.

Regensburg, den 13. März. Gestern kam eine Note des hier residirenden französ. Geschäftsträgers, B. Bacher, vom 10. dieß zur Diktatur, worin es heißt: Da mehrere Verfügungen des Reichsschlusses vom 24. Febr. 1803. wegen ihrer gänzlichen Vollziehung große Schwierigkeiten erleiden, und zwischen mehreren Ständen Deutschlands betrübende Mißverständnisse an den Tag gekommen sind, aus denen selbst der Ruhe von Europa beträchtlicher Abbruch erwachsen könnte; so haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland dem ersten Konsul zu erkennen gegeben, daß Sie es für nützlich erachten würden, daß die beyden Mächte, deren Vermittlung den heilsamen Abschluß der letzten Verfügungen im Reiche vorbereitet hat, von neuem ihre Vermittlung geltend machten, um namentlich in Betreff der Privilegien der Reichsritterschaft, den unangenehmen Folgen vorzubauen, welche die gegenwärtig obwaltenden

Differenzen haben könnten. Der erste Konsul ist beeifert gewesen, diese Eröffnung Sr. Majestät des Kaisers aufzunehmen, und Unterzeichner hat den Auftrag, der Reichsversammlung davon Nachricht zu geben u.

Frankfurt, den 13. März. Nach Privatbriefen aus Paris ist das gute Vernehmen zwischen Spanien und Frankreich vollkommen hergestellt. General Beurnonville bleibt als französ. Gesandter in Madrid, und der König von Spanien schickt nächstens einen Gesandten nach Frankreich. Durch Vermittlung des Madriderhofs besteht auch zwischen Frankreich und Portugal ein gutes Vernehmen. Der französische Gesandte Gen. Lannes traktirt direkte mit dem Prinzen Regenten von Portugal. Ein für die franz. Republik günstiger Handelsvertrag mit Portugal und Spanien ist seiner Abschließung nahe.

Hamburg, den 7. März. Hier fehlen nunmehr 6 direkte Englische Posten. Ein Fall, der sich seit mehreren Jahren nicht ereignet hat. Die Handlungs- und vorzüglich die Wechselgeschäfte leiden dadurch nicht wenig. Die letzten direkten Londonerberichte gehen nur bis auf den 2. Febr. Ueber Holland hat man freylich die Englis. Nachrichten bis auf den 25. Febr. allein sie sind nicht selten sehr verstümmelt, und übergehen gewisse Dinge ganz.

Die neuen Titulaturen, welche einige Churfürsten und Stände angenommen haben, werden von der Reichskanzley und den beyden Reichsgerichten noch nicht respektirt, bis Se. Kais. Maj. solche genehmiget haben. 5 Reichsfürsten führen jetzt den Titel von Pfalzgrafen bei Rhein.

Berlin, den 28. Febr. Unser Ministerium thut alles mögliche, der Friedensliebe des Königs zufolge, um die Ruhe in Europa, wenn es irgend seyn könnte, zu erhalten, und nicht in einen Fall zu kommen, der vielleicht die Erklärung einer Defensivallianz mit Frankreich zur Folge hätte. Die innern Verhältnisse kennen nur die Kabinette. Die Verhandlungen werden um so vielfacher und ernstlicher betrieben, je näher der Endpunkt der, bisher noch immer dilatorischen Wendungen, nunmehr gekommen ist. Wir hören hier viel von Truppenbewegungen in den russischen und nahen Pro-

vinzen, in Esthland, Liefland, und in dem ehemaligen Litthauen, auch von der betriebenen Ausrüstung einer russischen Flotte von 35 Linien Schiffen mit Landtruppen. Im künftigen Monate wird man schon mehr wissen. — Die Organisation in den neuacquirirten Provinzen haben nicht den schnellen Gang, der den sonstigen Charakter der preussischen Anordnungen trägt. Ob die Nachmassungen darüber gegründet sind, kann man nicht wissen.

Italien.

In einem Zirkular des General-Administrators von Piemont, General Menou, an die Präfecten der 27. Division, wird die strenge Handhabung der (im letzten Blatte erwähnten) Maßregeln gegen die Umtriebe der ausserhalb Frankreichs befindlichen, gegen die Religion und das Vaterland rebellischen Bischöfe anempfohlen, und dabei bemerkt: „Es sey Grundsatz der Regierung, alle von Alters her bestehenden Religionen anzuerkennen, ihre Toleranz erstreckte sich aber weder auf die Theophilantropen, noch die Geistlichen, welche verweigert haben, sich dem Konkordat zu unterwerfen.“

In Neapel hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Sekretär Sr. Majestät der Königin verhaftet worden sey. Die Auswanderung aus dieser Hauptstadt scheint wieder ihren Anfang zu nehmen. Die französischen Truppen fahren fort, sich in diesem Königreiche immer mehr zu konzentriren.

Durch Pisa ziehen seit einiger Zeit viele aus der italienischen Republik kommende Truppen.

Verona, den 3. März. Die Franzosen haben die im Haven von Livorno in Beschlagnommenen Kauffahrtschiffe wieder frey gegeben. Ihr Plan, Sardinien zu besetzen, scheint vor der Hand aufgegeben zu seyn, weil sich eine englische Eskadre in den dortigen Gewässern gezeigt hat. — Die von den Franzosen in Italien arretirten Personen werden theils nach Genua, theils gar bis nach Paris gebracht.

Großbritannien.

Wegen der Gesundheitsumstände des Königs sind seit dem 26. Febr. keine weiteren

55
Nachrichten eingelaufen, die einige Besorgniß mehr zurücklassen könnten, indem die Aerzte den König, außer aller Gefahr zu seyn, erklärt hatten. Am 23. Vormittag um 10 Uhr stand der König auf, gieng in seinen Zimmern spazieren, und besprach sich lang mit seinen Aerzten; er befand sich auch den übrigen Tag ziemlich gut, und so lauteten auch die öffentlichen Tagzettel die 3 folgenden Tage.

Von dem Stande unserer Seemacht hat das Admiraltätsamt am 1. dieß folgendes Verzeichniß bekannt gemacht: Wirklich dienthuende Schiffe: 127 Linienfahrzeuge, 124 Fregatten, kleinere Kriegsfahrzeuge 210; zusammen 461. Nicht bewaffnete Schiffe: 64 Linienfahrzeuge, 10 Fregatten, 53 kleinere; zusammen 127. In der Arbeit: 16 Linienfahrzeuge, 16 Fregatten, 40 kleinere Fahrzeuge. Summa der ganzen engl. Seemacht: 660. — Die schottischen Freycorps beziehen bey Edinburg ein Lager. — In der Nacht vom 13. auf den 14. Febr. war zu Dublin alles unter den Waffen. Fischerböte hatten das Gerücht verbreitet, daß die Bresterflotte an den irländischen Küsten erschienen sey, und 50,000 Mann aus Land zu setzen drohe. Man feste hinzu: Alle katholische Irländer seyen bereit, mit dem Feinde gemeinschaftliche Sache zu machen u. Allein bald zeigte es sich, daß es ein blinder Lärm war, und daß die katholischen Einwohner von Dublin mit eben dem Eifer, wie die protestantischen, sich bewaffnet auf den Alarmplätzen einfanden.

Frankreich.

Ein am 28. Febr. erlassenes Senatusconsultum suspendirt für 2 Jahre die Geschwornen in Sachen, wo es sich von Verschwörung gegen den Staat, oder die Person des ersten Konsuls handelt, und verweist die Angeklagten vor ein aus 6 Richtern bestehendes Gericht, nach Anleitung des Gesetzes vom 10. Floreal J. 10. Angeklagte und Zeugen werden einander gegenüber gestellt; die Angeklagten haben Sachwalter und Verteidiger; das Publikum wird zu den Verhandlungen zugelassen, und es hat Berufung an das Cassationstribunal Statt.

Paris, den 8. März. In dem vom Justizminister herausgegebenen Verzeichniß der

61. gegen das Leben des ersten Konsuls verschwornen Bösewichter lautet die Stelle: Moreau betreffend, wie folgt: Moreau, General, hatte Verständnisse mit den Feinden des Staats, trieb mit Bichgrü Verkehr, schickte nach dem Kriege Leute nach London, um mit Bichgrü zu konferiren, unterhandelte mit Georges durch Frenieres und Villeneuve, sah Bichgrü mehrmalen nach seiner Ankunft in Paris, und bediente sich des Roland, Frenieres, und Lajolais zur Erreichung seiner Absichten. Frenieres, Privatsekretaire des Moreau, führte Bichgrü oft zu demselben. Frenieres ist noch nicht eingezogen. Vom Gen. La Horie wird in diesem Berichte gesagt: Abgedankter General, Aufseher und Rathgeber des Moreau. Abbe David, (arretirt am 6. Dec. zu Kalais) soll die ersten Fäden dieser Verschwörung aneinander geknüpft haben. Badouville (arretirt am 3. März) war ein vorzüglich thätiges Werkzeug des Bichgrü; dieser gab ihm die wichtigsten Aufträge.

Bis hieher haben sich 24. Advokaten erhoben, den Gen. Moreau gegen seine Ankläger zu vertheidigen. Man weiß noch nicht, welchen unter derselben die Wahl treffen wird. Sehr viele Personen, auch Fremde, machen der Mad. Moreau Besuche. — Es heißt, Gen. Lahorie, der Vertraute Moreau's, sey aus seinem Arreste entwichen; nach andern ist er noch gar nicht von der Polizey entdeckt worden. Die Aktenstücke der Verschwörung werden jetzt gedruckt. Georges ist noch immer nicht arretirt. — Während dem fürchterlichen Orkan am 24. Febr. Abends, hat man zu Ostende und in andern franz. Häven in der Ebbe und Fluth eine große Unregelmäßigkeit bemerkt.

Der Justizminister hat eine Liste von 61. Bösewichtern drucken lassen, welche in Frankreich gelandet sind, um den ersten Konsul zu ermorden. Unter denen bis jetzt Arretirten sind: Viktor, 2 Polignacs, Söhne des ehemaligen Herzogs von Polignac, Bichgrü, Lajolais, Muzilion, genannt Groß Major, Rochelle, genannt Richemont, Desol de Grisolles, Roger, Dúcorps, der Eymarquis von Riviere, Even, Quereille, Picot, Froche, Badouville, der Abbe David, Roland, Froche, Monnier,

und Gen. Moreau. Von den nicht arretirten ist eine Beschreibung beygefügt.

Alle diejenigen Individuen, die sich wegen der letzten Verschwörung in Verhaft befinden, sitzen in besondern Zimmern im Tempelgefängnisse, und zwar au plus grand secret, d. h., daß niemand mit ihnen kommunizieren darf, bis die definitiven Verhöre beendet sind. — Dieß ist auch der Fall mit dem General Moreau. Was aber die einzelnen Punkte der Anklage gegen diesen Kestern sind, ist noch nicht bekannt.

Die neuesten Nachrichten enthalten nichts, als unverbürgte und zum Theil schwerlich zu verbürgende Anekdoten, von Pichegru's Betragen und Antworten in seinem ersten Verhör bei dem Staatsrath Real, von mißlungenen Versuchen, Georges habhaft zu werden &c. Man wunderte sich allgemein, daß Pichegru nicht gleich nach Moreau's Verhaftung Paris verlassen hat, welches ihm damals, da die Maßregeln wegen Bewachung der Barrieren &c. weit später getroffen wurden, leicht gewesen wäre; es hieß, er hätte auf einen Aufstand in Paris, den Moreau's Verhaftung erregen würde, gerechnet. Ein Herr v. Polignac, der mit dem zweyten Transport aus England gelandet werden sollte, war arretirt, ein Herr v. Septeuil aus Paris verwiesen worden.

Strasburg, den 12. März. Gestern früh ist durch den Telegraphen die Nachricht hier eingegangen, daß Georges am 9. Abends daselbst arretirt worden sey. Seine Verhaftung wird den Gang des Prozesses nicht wenig erleichtern, und sie ist eben so wichtig, als die Arretirung des Pichegru, Moreau &c.

Maynz, den 11. März. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Italien dürfte bald die Veranlassung, oder auch der Schauplatz von wichtigen Ereignissen werden. An eine Beschränkung des französischen Einflusses in diesem herrlichen Lande läßt sich wohl nicht denken. Die mächtige Republik Frankreich hat ihre Gränzen bis tief in das Herz von Italien vorgeschoben; die Filial-Republiken links und rechts, (als die italienische, ligurische, helvetische) so wie das Königreich Sardinien sind ihre Geschöpfe.

H o l l a n d.

Haag, den 3. März. Aus Nordholland sind 30 Schiffe, die vormals zum Wallfischfang gebraucht wurden, nach Rotterdam abgegangen, wo sie bey der Landung als Transportschiffe dienen werden. — Für die Flotte im Tegel und zu Vlieffingen wird viel Zwieback, und andere Lebensmittel aufgekauft. — Unter den franz. Truppen in Holland bemerkt man eine starke Bewegung. Die Republik berathschlägt noch immer über die Mittel, wie die Summe von 40 Mill. fl., welche zur Deckung des Deficit herbey geschafft werden müssen, am leichtesten aufgetrieben werden könne.

Das Gewitter, welches am 24. Febr. über Holland hinzog, hat an 13. Orten eingeschlagen, und an mehreren derselben zündete der Blitz die Kirchenthürme. Zu Ammersfort brannte der Thurm der Domkirche zur Hälfte ab; zu Gorcum fiel eine Feuermasse auf die Kirche, die sich in unzählige Funken zertheilte, aber nicht zündete: zu Amsterdam, Rotterdam &c. fielen Feuerklumpen aus der Luft. Der Sturm welcher dabey herrschte, war entsetzlich, und richtete unter den Schiffen in den Häven viele Verwüstungen an.

*) Am nämlichen 24. Febr. war auch in Augsburg der heftigste Sturm, den wir den ganzen Winter über gehabt haben.

Leyden, den 9. März. Auch heute können wir keine englische Nachrichten mittheilen. Diese gehen nicht weiter, als bis zum 25. Februar, und seit dieser Zeit ist alle Kommunikation zwischen England und Holland aufgehoben; wir wissen also auch nichts von dem Befinden des Königs von England. Was man von seinem Tode sagt, sind bisher bloß Vermuthungen und Gerüchte. Der Beth, und Bußtag, welcher auf den 26. Febr. laut den Londonberichten vom 25. Febr. angeordnet war, beweist übrigens, daß der König damals auf dem Wege der Besserung war, und keineswegs in den letzten Zügen lag. Während die Krankheit des Königs gefährlich schien, hielt die grenville'sche Parthie öftere Zusammenkünfte, und Dr. Fox befand sich beyhm Prinzen von Wallis.